

SENSORY INTERFACES. Ein Projekt im Textil- und Flächendesign an der Kunsthochschule Berlin Weißensee, entstanden im Wintersemester 2009/10 unter der Betreuung von Prof. Zane Berzina.

Roland Barth: BRICKS VLIESENDES HOLZ

Die Idee zu diesem Oberflächenkonstrukt entstand beim Betrachten von Objekten, die weiche und harmonische Wirkungen hervorrufen, in ihrer Materialität jedoch absolut konträr beschaffen sind. Beispielsweise die harten und kantigen Stufen einer Wendeltreppe, die in ihrer Anordnung und Wiederholung einem weichen, harmonischen Verlauf folgen, oder eine Boje, deren starrer Körper sich sanft einem gleichmäßigen Wellengang anpasst. Der Kontrast zwischen erlernten und erfahrenen Assoziationen bezüglich der Eigenschaften eines Materials und einem widersprüchlichen Effekt in einer bestimmten Anwendung oder Situation sind ausschlaggebend für die Konstruktion dieser Oberfläche.

Das Projekt besteht also darin, durch die Systematisierung und Strukturierung eines harten, kantigen Werkstoffes eine Oberfläche zu schaffen, die anschmiegsam und flexibel ist. Dies wurde gelöst durch die Verbindung von Holzklötzen und Vliesstreifen zu einer neuartigen Oberfläche, die einen reliefartigen Charakter bietet und in ihrer Dreidimensionalität einen starken haptischen Reiz besitzt. Die verwendete Bindung orientiert sich an den Techniken des Webens. Die Umsetzung der Oberflächenkonstruktion folgt dem Prinzip modularer Einzelteile, die in der Wiederholung das eigentliche Produkt entstehen lassen.

Die Besonderheit dieses „Gewebes“ besteht in der Verbindung dreidimensionaler, organischer Körper durch ein zweidimensionales Spinnfaservlies aus Polyester. Die Oberfläche erzeugt also nicht allein einen Kontrast zwischen Materialität und optischer Wirkung, sondern sie zeigt auch den Gegensatz und die gleichzeitige Symbiose zwischen natürlichem und künstlichem Werkstoff.

Die dargestellten Gegensätze und ihre wechselseitige Abhängigkeit werden durch die gewebeartige „Vernetzung“ zu einer Oberfläche und in ihrer Anwendung sichtbar. Durch die Reißfestigkeit der synthetischen Fasern des Vliesstoffes erlangt das Konstrukt eine ausreichende Stabilität und Widerstandsfähigkeit. Das von Natur aus harte Holz kann gebunden werden und wird Teil eines flexiblen „Gewebes“.

Die Oberfläche kann nahezu allen Formen und Objekten angepasst werden. Sie verfügt über ausreichend Stabilität um aufgehängt oder, mit angemessener Kraft, gespannt zu werden. Darüber hinaus sind die Bindeglieder der Fläche so gestaltet, dass Anfangs- und Endpunkte miteinander verbunden werden können. Diese Eigenschaft macht die Konstruktion eigenständiger Objekte und Körper möglich.